

Polternder Flügel und gewitzte Dialoge Zuschauer schätzen Experimente in Westfalen-Classics-Reihe

Polternder Flügel und gewitzte Dialoge Zuschauer schätzen Experimente in Westfalen-Classics-Reihe

Lippstadt n Die Töne sind hoch und kurz. Sie kratzen an der Grenze zum Disharmonischen und wirken aufgeregt expressiv. Dann sorgen kontrapunktisch dazu ruhigere Töne, die eine berührende Intensität entwickeln, für Entspannung, und zuletzt prägen feierlich verspielte Klänge, wie man sie in ihrer Bauweise von Johann Sebastian Bachs Fugen her kennt, das Spiel.

Der Komponist Günter Raphael ist mit seiner Komposition Trio F-Dur für zwei Violinen und Viola immer für eine Überraschung gut. Überhaupt ermöglichen die Konzerte der Westfalen-Classics immer auch Entdeckungen fernab des Mainstreams. So beherrschen in der Jakobikirche neben einem bekannten Stück wie Leos Janáčeks Concertino für Klavier, zwei Violinen, Viola, Klarinette, Horn und Fagott Kompositionen von Günter Raphael und Ernő Dohnány das Programm.

Viele Zuschauer schätzen diese Experimente, die nicht zu gewagt sind, ihnen aber Ungewöhnliches nahe bringen. Das Kammerkonzert in der Jakobikirche, das der Radiosender WDR3 aufzeichnete, bietet viele solcher herausragender Momente. Neben Raphaels Trio F-Dur zählen Leos Janáčeks Concertino und Ernő Dohnánys Klavierquintett es-Moll dazu. Janáčeks Concertino rundet das Ganze ab.

Gewitzt ist trotz seiner weitgehenden Bekanntheit Janáčeks Komposition, bei der sich eine Art Dialog zwischen dem Flügel und den anderen Instrumenten entspinnt. Kraftvoll setzt der Pianist Henri Sigfridsson die Töne. Der Hornist Volker Grewel greift wie ein Echo diese Töne auf. Es scheint als antworte er auf die Einwendungen des Klaviers. Da poltert der Flügel plötzlich lautstark mit wuchtig gesetzten Tönen wie ein Choleriker los. Doch das Horn lässt sich nicht beeindrucken. Und auch die Klarinette mit ihren gewitzten heiteren Tönen mischt sich in dieses Wechselspiel mit dem Flügel ein. Die Streicher komplettieren schließlich diesen gewitzten Dialog-Reigen.

Ganz anders als der Dialog zwischen den verschiedenen Instrumentengruppen ist Dohnánys Klavierquintett es-Moll. Der Pianist Andreas Fröhlich spielt so eindringlich, dass man das Gefühl hat, er verschmilzt mit der Partitur. Sein Gesicht nimmt verklärte Züge an. Wuchtig kraftvoll ist sein Spiel, und die hinzu kommenden Klänge der Streicher nehmen eine gefühlvoll berührende Färbung an. Dazwischen mischt sich eine Melodie, die an einen ungarischen Volkstanz erinnert.

Unglaublich viele Facetten und Nuancen bringen die Musiker in ihre Interpretationen ein und bereiten dem Publikum damit ein regelrechtes Gefühlserdbeben, das zum Ende des Konzerts zuckersüß sanft ausklingt. n mes

Mit Kompositionen von Günter Raphael, Leos Janáček und Ernő Dohnány konzertierte das Westfalen-Classics-Ensemble in der Jakobikirche. n Foto: MeschedeFreier Mitarbeiter



Bildinformation

Zeitung PATRIOT

Ausgabe PATRIOT

Ressort KULTUR

Artikelinformationen

Ersch.tag 26.09.2011

Name DPL0000001449559.xml

Seite 12